

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 32 (1961)

Heft: 7

Buchbesprechung: Hinweise auf wertvolle Bücher

Autor: E.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unserem Lande ihren Lebensweg mit dem schweren Nachteil eines getrübbten Augenlichtes antreten müssen.

*

Der Luzerner Regierungsrat hat dem Grossen Rat eine Vorlage für die Schaffung eines Kreisspitals in *Wolhusen* unterbreitet, für das mit einem Kostenaufwand von 10,3 Millionen Franken gerechnet wird. Das Bauvorhaben entspricht dem seit längerer Zeit anerkannten Anliegen einer Dezentralisierung des luzernischen Spitalwesens. Sobald der Grosse Rat den Antrag der Regierung genehmigt hat, kann ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. Der genaue Finanzbedarf kann erst nach der Bereinigung des Projektes festgestellt werden.

*

In *Willisau* fand kürzlich die Einweihung des neuen *Altersheimes* statt. Dieses wurde unter der Grundidee: Sonne, Licht, Aussicht geschaffen. Die einfache architektonische Gliederung und die Betonung der Horizontalen passen wohltuend in die landschaftliche Umgebung. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem längeren dreigeschossigen und einem kürzeren zweigeschossigen Flügel. Da die Haupttrakte einbündig durchgegliedert sind, geniessen alle Schlaf- und Wohnräume Südostlage und besitzen zudem durchgehende Balkone. Auch wurde der Trennung der Männer, Frauen, Eheleute, Schwestern und Angestellten grösste Beachtung geschenkt. Das Altersheim bietet in 24 Einer-, 3 Doppel- und 5 Ehepaarzimmern 40 Personen Platz und zeichnet sich durch helle und gefällige Aufenthaltsräume aus. Alle Zimmer sind einfach, aber zweckmässig möbliert und haben fliessendes Kalt- und Warmwasser.

*

Das *Asyl Cham*, das im Jahre 1909 seinen Betrieb aufgenommen hatte, wird nun erweitert und seine Bettenzahl von 60 auf 90 erhöht. Der Neubau wird ferner eine moderne, mit einer automatischen Klimaanlage versehene Operationsabteilung und eine Gebärdabteilung mit zwei Gebärdzimmern und 20 Betten enthalten. Die Kosten des Neubaus, der bereits im Rohbau erstellt wurde, sind auf 2,2 Millionen Franken veranschlagt.

*

Auf dem 1085 Meter hohen *Balmberg* in der Weissensteinkette bei Solothurn wurde das neue Bildungs- und Ferienheim des kantonalen Gewerkschaftskartells eingeweiht, das mit einem Kostenaufwand von 450 000

Franken gebaut worden war. Das vom Derendinger Architekten E. Mäder geplante moderne Doppelgebäude ist Objekt einer Art «Lebensgemeinschaft» der Gewerkschaft, des Kantons und des Kantonalen Krankenkassenverbandes, neben dessen Kurhaus es steht. Die Gewerkschaft wird darin ihre Bildungs- und Schulungskurse durchführen. Zudem ist die vom Kanton finanzierte Schule für die Bergbauernkinder, die bisher in einem baufälligen «Stöckli» zu Hause war, in dem neuen Gebäude untergebracht. Und das Personal des Kurhauses kommt für die Wartung des Gebäudes sowie für den Restaurationsbetrieb auf.

*

In der Schweiz gibt es erst 24 Alterssiedlungen, wobei zahlenmässig der Kanton Zürich an der Spitze steht. In der ganzen Region Innerschweiz hingegen kennt man diese neueste Lebensform der gesunden Betagten noch nicht. Nun hat der Grössere Ortsbürgererrat der *Stadt Luzern* die Erstellung einer solchen Siedlung, die alten Leuten ein selbständiges Wohnen ermöglicht, beschlossen. Es sollen ein 15stöckiges Hochhaus mit 82 1-Zimmer-Wohnungen und drei zweigeschossige Laubenganghäuser mit je acht 2-Zimmer-Wohnungen gebaut werden. Die insgesamt über hundert Wohnungen werden mit modernem Komfort, aber ohne Luxus ausgerüstet. Sie sollen an Personen im Alter von über 63 Jahren, die weder über grosses Einkommen noch über beträchtliches Vermögen verfügen, vermietet werden, wobei der Mietzins für 1-Zimmer-Wohnungen etwa 90 Franken und für 2-Zimmer-Appartements etwa 125 Franken betragen wird. Es wird mit Baukosten von insgesamt 4,3 Millionen Franken gerechnet, an welche Stadt und Kanton Luzern je 600 000 Franken beitragen werden. Die Ortsbürgergemeinde leistet ihrerseits einen Beitrag à fonds perdu in gleicher Höhe und stellt überdies das Bauland kostenlos zur Verfügung.

*

Beim Spital von *La Chaux-de-Fonds* ist eine Heilanstalt für hirngelähmte Kinder gegründet worden. Sie steht unter der Leitung des Chefs der Kinderklinik, Dr. Christen. Eine niederländische Krankenpflegerin wurde für die Umerziehung dieser in der Schweiz zahlreichen Kinder besonders ausgebildet. Es handelt sich um Kinder, die vor, während oder nach der Geburt eine Gehirnblutung gehabt haben. Die Heilanstalt von La Chaux-de-Fonds ist die erste im Kanton Neuenburg und eine der ersten dieser Art in der Schweiz.

Hinweise auf wertvolle Bücher

Wörterbuch der Sozialarbeit

Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, Frankfurt am Main.

In den Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge erschien anlässlich der X. Tagung der Internationalen Konferenz für Sozialarbeit in Rom im Januar 1961 das Wörterbuch der Sozialarbeit in Deutsch, Englisch, Niederländisch, Französisch, Italie-

nisch, Spanisch und Griechisch. Es umfasst insgesamt über 26 000 Stichwörter aus sieben Sprachgebieten. Mit diesem Lexikon wird zum ersten Male auf breiter Basis versucht, die wichtigsten Wörter und Begriffe der Sozialarbeit aus der täglichen Praxis, der Wissenschaft und dem Kreise der internationalen Aufgaben zu vereinigen und damit ein brauchbares Hilfsmittel für die internationale Verständigung im sozialen Bereich zu schaffen. Das Nachschlagewerk dürfte allen in der

Fürsorge Tätigen und ebenso Behörden, Verbänden und Instituten willkommen sein. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die sich mit ausländischen oder internationalen Fragen der Sozialarbeit befassen.

Den Mitgliedern der Schweizerischen Landeskonferenz für Soziale Arbeit wird das Buch zum reduzierten Preis von DM 40.— (statt DM 60.—) abgegeben. Bestellungen sind unter Hinweis auf Ihre Mitgliedschaft bei der Landeskonferenz, direkt zu richten an: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Beethovenstrasse 61, Frankfurt am Main.

Annemarie Dührssen: Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen.

Verlag für medizinische Psychologie, Göttingen

Vor wenigen Jahren hat die Verfasserin ihre wertvolle Untersuchung über «Psychogene Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen» publiziert, die weit über die Fachkreise hinaus Anerkennung und Beachtung gefunden hat. Hier folgt nun ein weiterer Band, der den Hauptakzent auf die Möglichkeiten therapeutischer Beeinflussung legt. Wiederum darf man die Klarheit ihrer Darlegungen bewundern, welche die Spezialprobleme der seelischen Störungen mit weitreichenden Fragestellungen des Familien- und Kulturlebens verknüpfen. Da Kinderneurosen sozusagen immer die Folgen von neurotischen Verhaltensformen der Eltern sind, widmet Frau Dührssen einen Grossteil ihrer Erörterungen den «Lebensproblemen erwachsener Menschen»: sie zeigt die Mannigfaltigkeit irrtümlicher Lebenseinstellungen auf, die naturgemäss auch beim Kindererziehen manifest werden, so dass die psychologische Behandlung eines Kindes stets auch die Elternbehandlung in sich einschliesst. Anhand einer neuen Systematik und grossem praktischem Material werden schliesslich die «therapeutischen Verfahren» geschildert, die gegenwärtig im wachsenden Masse zur Anwendung gelangen. Das vorliegende Buch ist ein Standardwerk, das Erziehern, Fürsorgern, Heimleitern und nicht zuletzt auch Kinderärzten bestens empfohlen werden darf.

Werner Leibbrand und Annemarie Wettley: Der Wahnsinn — Geschichte der abendländischen Psychopathologie.

Sammlung ORBIS ACADEMICUS, Verlag Karl Alber, Freiburg-München

Der seelisch und geistig kranke Mensch war für vergangene Epochen ein dämonisches Phänomen, dem man sich mit Schrecken oder Abscheu zu nahen pflegte. Erst durch die Entwicklung der Psychopathologie haben sich die unverständlichen Lebensäusserungen des Wahnes und der ähnlichen Krankheitsformen ihres gespenstischen Beigeschmacks zu entledigen vermocht und sind zu erklär- und deutbaren Verhaltensweisen geworden, in die das menschliche Fühlen und Streben angesichts von überwältigender Angst und Hoffungslosigkeit einmünden kann. Diese moderne psychopathologische Auffassung steht in stärkstem Kontrast zu

den Lehren früherer Zeitalter; was diese über die Krankheiten von Seele und Geist gedacht haben, erscheint uns Heutigen als ein ebenso interessanter wie sonderbarer Bericht aus einer fremden und doch seltsam verwandten Welt.

Die beiden Verfasser haben die Geschichte der abendländischen Psychopathologie gründlich untersucht. — Ausgehend von den griechischen Aerzten, schildern sie ein Stück Medizingeschichte in Mittelalter und beginnender Neuzeit, indem sie nicht nur die Mediziner, sondern auch die Dichter, Philosophen, Theologen und Psychologen zu Wort kommen lassen. Sie verstehen es meisterhaft, durch Zitate und verbindende Texte die geistesgeschichtliche Struktur der verschiedenartigsten Auffassungen transparent zu machen. So behandeln sie im geschichtlichen Ueberblick wichtige Themen wie das Leib-Seele-Verhältnis, die Trieb- und Geistlehre, die Theorien der Leidenschaften und Affekte, die Deutung der Seele, die psychopathologische Lehre und die klinische Erfahrung der «mental insanity». Sinngemäss schliesst das Werk mit einer Darstellung der Tiefenpsychologie, unter deren Auspizien sich in den letzten Jahrzehnten eine umfassende Reform des medizinischen und psychiatrischen Denkens angebahnt hat.

Maria Zillig: Eine Schulanfängerin — Psychologische Monographie eines sechsjährigen Kindes.

Emanuel Bernart: Schulreife und heilpädagogische Früherfassung.

Beide: Beihefte der Zeitschrift «Schule und Leben», Verlag Ernst Reinhardt, München-Basel

Die beiden genannten Schriften sollen gemeinsam besprochen werden, da sie einander sinngemäss ergänzen. Bernarts Abhandlung befasst sich mit der Schulreife im allgemeinen; eine Gruppe von Lehrern und Heilpädagogen hat sich hier zu einem Gemeinschaftswerk zusammengetan, dessen einzelne Kapitel sich mit den Fragen der Volksschulreife in Abgrenzung zur heilpädagogischen Früherfassung volksschulunfähiger Kinder beschäftigen. Dabei werden vor allem folgende Probleme von verschiedenen Gesichtspunkten aus untersucht: 1. Inwiefern können schulunreife Kinder von volksschulunfähigen frühzeitig unterschieden werden? 2. Können oder sollen volksschulunfähige Kinder einfach um ein Jahr zurückgestellt oder sofort der heilpädagogischen Sonderschule zugeführt werden? Die Antworten der Autoren beruhen auf umfangreichen Materialsammlungen und werden dem Kenner dieser schwierigen Ermessensfragen wertvolle Anregungen geben.

Maria Zilligs Monographie verlässt die Tabellen und Statistiken und wendet sich dem Interessantesten zu, was es in der Welt des Erziehers gibt: der Individualität des Kindes. Sie schildert minutiös die Erlebnissphären der kleinen Eva und folgt so den Spuren William Sterns und David Katz', die schon vor Jahrzehnten durch Kindertagebücher (vom ersten Lebenstag an) die Kinderpsychologie wesentlich bereichert haben. Auch die vorliegende Schrift birgt schönste Empirie, die nicht nur die wissenschaftliche ratio, sondern auch das Gefühl des Lesers anzusprechen vermag.

Wilhelm Borgards: Methodische Behandlung der Rechenschwäche. — Ein Weg zur Einführung der Kinder in das Rechenverständnis.

Carl Marhold Verlagsbuchhandlung, Berlin-Charlottenburg 9, 140 Seiten, 1960, Kart. DM 13.50.

Im ersten Teil dieses Buches behandelt Borgards die psychologischen Vorgänge beim Rechnen. In knappen, verständlichen Ausführungen beleuchtet er die verschiedenen Rechenfunktionen. Er zeigt die Rechenstufen auf und bringt sie in Beziehung mit den seelischen Vorgängen beim rechenschwachen Kinde.

Der grösste Abschnitt dieses Werkes ist dem *methodischen Aufbau und der unterrichtlichen Gestaltung* gewidmet. Alle elementaren Rechenarten der Volksschule werden behandelt: Zählakt — Addieren und Umkehrung — Ueberschreiten des Zehners — Erweiterung des Zahlenraumes über Hundert — Multiplizieren — Dividieren — Bruchrechnen — Dezimalbrüche.

Die angeführten Hilfsmittel werden zur Veranschaulichung schematisch dargestellt und immer wieder sind praktische Beispiele in die methodischen Erläuterungen eingefügt.

Zum Abschluss werden 12 praktische Unterrichtsbeispiele ausführlich dargestellt.

Die Lehrer in Sonder- und Spezialklassen werden manche wertvolle Anregung für den Unterricht daraus entnehmen können. In diesem Buche schwingt — trotz wissenschaftlicher Folgerichtigkeit — das Verständnis gegenüber dem minderbegabten Kinde und die Güte mit.

E. B.

August Aichhorn: Erziehungsberatung und Erziehungshilfe — Zwölf Vorträge über psychoanalytische Pädagogik.

Verlag H. Huber, Bern.

Dieser von *Heinrich Meng* aus dem Nachlass des bekannten Wiener Pädagogen herausgegebene Band enthält eine Reihe von Arbeiten, in denen Aichhorns Persönlichkeit eindrücklich in Erscheinung tritt. Durch seine Umerziehungsarbeit an jugendlichen Schwerverbrechern in Oberhollabrunn bei Wien («Verwahrloste Jugend») bekannt geworden, hat Aichhorn in der Erziehungsberatung und Jugendhilfe als ein Pionier gewirkt. Er versuchte, die Freud'schen Erkenntnisse auf das Seelenleben des Kindes anzuwenden und dank seiner grossen Einfühlung und echten Liebe zum heranwachsenden Menschen waren ihm Erfolge beschieden, die der Psychotherapie an Kindern und Jugendlichen einen wesentlichen Auftrieb gaben. In den vorliegenden Aufsätzen ist wohl nicht so sehr die theoretische Konzeption entscheidend, die teilweise noch an den Engen und Einseitigkeiten der frühen Psychoanalyse kränkelt; wichtiger ist der bewundernswerte menschliche Einsatz, der allein es Aichhorn gestattete, die Herzen von jungen Verwahrlosten oder Kriminellen aufzuschliessen und so aus ihnen «Mitmenschen» zu machen, die bereit waren, ihr Leben sinnvoll und produktiv zu gestalten. Das Buch ist ein schöner Erinnerungsband für jene, die die Genugtuung hatten, dem bedeutenden Wiener Pädagogen als Lehrer und Vortragenden zu begegnen; der psychologisch aufgeschlossene Erzieher wird durch es in die psychoanalytische Pädagogik eingeführt.

Franz Biglmaier: Lesestörungen — Diagnose und Behandlung.

Beiheft der Zeitschrift «Schule und Psychologie», Verlag Ernst Reinhardt, München-Basel

Die Lesestörungen stellen eine «crux» jedes Schulunterrichtes dar, und mancher Erzieher sucht besorgt nach den Gründen, die seinen Zögling davon abhalten, in diesem Bereich voranzukommen. In der vorliegenden Schrift werden nun die wichtigsten Probleme und Forschungsergebnisse der Psychologie des Lesens zusammengefasst. Die heute gebräuchlichen Leselehrverfahren stellt der Verfasser ausgezeichnet auf Grund eines historischen Ueberblickes dar; er geht dann auch zu einer Lesediagnostik über und schlägt selber eine Lesetestserie vor, mittels derer der Stand der kindlichen Entwicklung abgeschätzt werden soll. Biglmaier ist Lehrer und Psychologe — seine Gedankengänge sind aus der Schulerfahrung entstanden, werden aber neben dem interessierten Lehrer auch die notwendigerweise vom Problem in Anspruch genommenen Eltern zur Auseinandersetzung veranlassen.

Zur Rettung des Menschlichen in unserer Zeit

Herausgegeben von Wilhelm Ritter. Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Die Stuttgarter Gemeinschaft «Arzt und Seelsorger» veranstaltete in Berlin im Sommer 1960 eine Tagung unter dem obgenannten Motto, wo zahlreiche Psychologen, Aerzte und Geistliche aus den deutschsprachigen Gebieten in Vortrag und Diskussion die Probleme des gegenwärtigen Menschen erörterten. Aus der Fülle des Gebotenen, das naturgemäss von sehr unterschiedlicher Qualität ist, ragen nach unserem Ermessen vor allem die Beiträge von Herbert Lehmann, Stuttgart, Arthur Jores, Hamburg, Karl Holzschuh, Darmstadt, P. A. H. Baan, Groningen, hervor: in diesen Abhandlungen wird besonders konkret von menschlicher Not und Ausweglosigkeit berichtet, wobei auch die psychologischen und psychotherapeutischen Hilfsmittel in die Waagschale geworfen werden; andere Vortragende hingegen ziehen es vor, im Nebel der Metaphysik einzutauchen und mit abgründigen Formeln von der «Bestimmung des Menschen» zu reden. Im Gesamten jedoch ein eindrückliches und vielgestaltiges Symposion, an dem die Seelsorger sich vernünftigerweise bemühten, psychologisches Wissen für ihre Tätigkeit fruchtbar zu machen.

Henriette H. Meyer: Das Weltspiel — Seine diagnostische und therapeutische Bedeutung für die Kinderpsychologie.

Verlag Hans Huber, Bern

Ueber die heilende Kraft des Spieles haben Jahrtausende der Kulturentwicklung gedacht und geschrieben; Kinder wie Erwachsene lieben es, zu spielen, weil sie offenbar aus der spielerischen Betätigung einen Lebens-

genuss ziehen, den sie anderswo nicht gewinnen können. Die moderne Psychologie hat die Heilungsfunktion des Spieles bewusst in ihren Behandlungsplan bei seelischen Störungen eingesetzt. Eine der vielen gebräuchlichen Methoden ist das Weltspiel, das von Autoren wie Charlotte Bühler, v. Staabs, M. Löwenfeld u. a. beschrieben worden ist. Mit Hilfe eines Baukastens und Personengruppen, die «eine Welt» darstellen, sollen Kinder wie Erwachsene ihren unbewussten Antrieben folgen und ihr «Weltbild» spielend gestalten: daraus lässt sich einiges über ihre psychische Struktur und die sie belastenden Probleme entnehmen. Die Verfasserin ist eine gute Kennerin dieses Testverfahrens und schildert seine theoretischen und praktischen Grundlagen. Zahlreiche Beispiele und Literaturangaben machen das Büchlein zu einem Kompendium, das den gegenwärtigen Stand der Weltspiel-Forschung resümiert.

Hans Zulliger: Horde, Bande, Gemeinschaft

Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Der bekannte Berner Lehrer und Jugendpsychologe breitet in dieser neuen Schrift seine Kenntnisse und Erfahrungen vor dem Leser aus. Die Schüler einer Klasse werden nach Zulliger nur dann von der Schulerziehung profitieren, wenn es dem Lehrer gelingt, aus den so mannigfaltigen Schüler-Charakteren eine einheitliche Gemeinschaft zusammenzufügen. Damit ist keine Nivellierung oder gar «Vermassung» gemeint: es geht lediglich darum, dass die Einzelnen gefühlsmässig und auch gedanklich auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet werden, was im Falle der Schulklasse die Förderung und Weiterbildung aller durch Belehrung und gegenseitige Hilfe sein soll. Mit gewohnter Anschaulichkeit zeigt Zulliger, wie ein Versagen des Lehrers zumeist beruhend auf einem Mangel an psychologischen Kenntnissen und daher fehlgeleiteten Erziehungsmaßnahmen, nur Kümmerformen der Gemeinschaft — Horde und Bande — erzeugt, die in der Regel sich den erzieherischen Bemühungen entgegenstemmen. Von Strafe und Zwang, zu denen die traditionelle Erziehung als «ultima ratio» zu greifen pflegte, verspricht sich der moderne Erzieher gar nichts: Zulliger baut auf den tiefenpsychologischen Einsichten auf und gibt Hinweise auf Möglichkeiten, diese im erzieherischen Alltag anzuwenden. Ein lebendiges Buch, aus dem einiges über das Seelenleben des Jugendlichen zu erfahren ist!

Erik H. Erikson: Kindheit und Gesellschaft

Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Auch hier wieder eine Frucht aus der tiefenpsychologischen Erziehungslehre, ein Buch, das in Amerika ziemlich viel Beachtung gefunden hat. Erikson, Professor für Psychologie an der Universität von Kalifornien, zeigt die Zusammenhänge zwischen Gesellschaftsstruktur und Erziehungsmethoden auf, ausgehend von der These, dass jede Gesellschaftsform in der

«Kinderstube» die für sie passenden Gesellschaftsmitglieder heranbildet. In diesem Sinne verweisen Erziehungsmängel immer auch auf gesellschaftliche Misstände: wie umgekehrt von Verkehrtheiten innerhalb der Pädagogik nicht etwa auf «Dummheit» oder «bösen Willen» der Pädagogen, sondern auf ein falsches Erziehungsideal der Epoche, der Zivilisation, der Kultur geschlossen werden darf. Anhand von klinischen Fällen aus der Psychotherapie belegt der Verfasser diese These und schliesst seinen eingehenden Fall-Schilderungen eine knappe Analyse der Ideologien von drei modernen Gross-Staaten — Deutschland, Amerika und Russland — an, die uns jedoch nicht in



Die Geschirrwash- und Gläser-spülmaschine
Wir beraten Sie gerne

GEHRIG-

F. Gehrige & Co.
Fabrik elektrischer
Maschinen
und Apparate
BALLWIL/LU
Telefon 041.89 14 03



LEICHTE VERDAUUNG
DURCH „NUTOLA“

**NUTOLA
SPEISEFETT**

Auserlesenes rein vegetables Speisefett zum Kochen, Braten, Dünsten. Für Gesunde und Kranke bestens empfohlen, weil außerordentlich leicht verdaulich.



PHAG

FABRIK HYGIENISCH — DIÄTETISCHER
NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)

QUALITÄT VOR ALLEM!

Dies ist die Devise, welche seit nunmehr 30 Jahren bei der Fabrikation der Original-Schlaraffia-Matratze oberstes Gesetz ist. Ihre einzigartige Konstruktion wurde (und wird) wohl nachgeahmt, aber nie erreicht. - Von A bis Z wird zu ihrem Aufbau nur das beste Material verarbeitet und zu Gunsten eines billigeren Preises werden zu Lasten der Qualität keine Konzessionen gemacht, begründet durch die Tatsache, **dass das Beste das Billigste ist.** Dieses Prinzip hat der Marke Schlaraffia ihren erstklassigen Namen errungen und bewahrt. Unglaubliche Widerstandsfähigkeit, grösste Elastizität, unverwundlich im Gebrauch und einwandfreie Anpassungsfähigkeit an den ruhenden Körper sind grundsätzliche Vorzüge der

SCHLARAFFIA

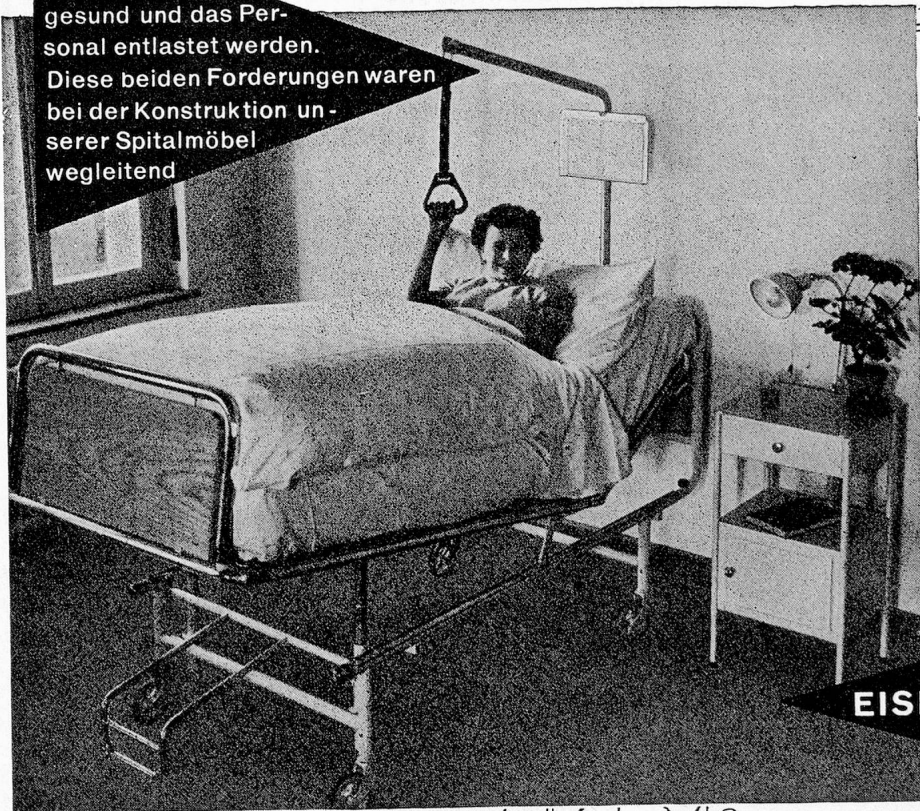
MATRATZE



SCHLARAFFIAWERK AG BASEL

DREISPITZ TELEPHON (061) 34 69 60

Der Patient soll gesund und das Personal entlastet werden. Diese beiden Forderungen waren bei der Konstruktion unserer Spitalmöbel wegleitend

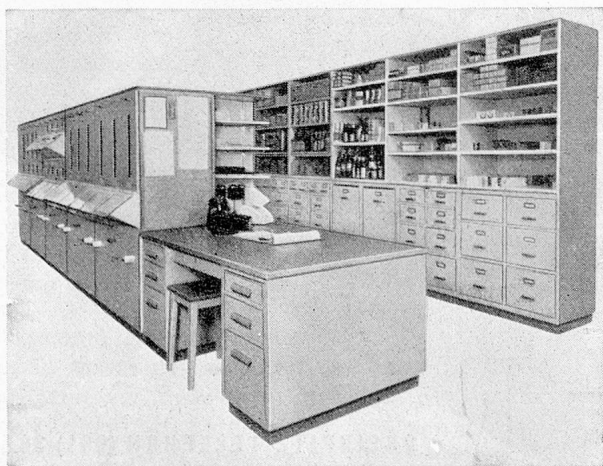


**BASLER
EISENMÖBELFABRIK AG.
SISSACH**

Metzger

Ganzmetall-Economats

System Ernst



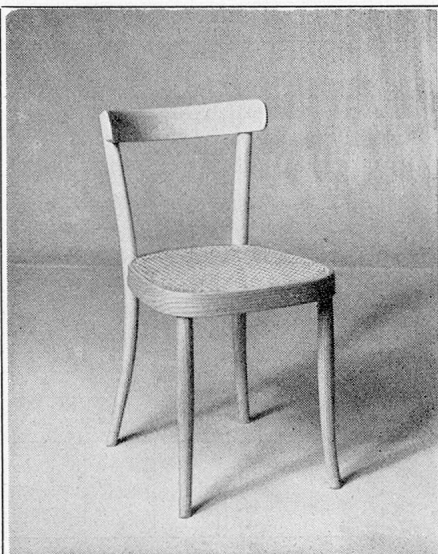
**...schützen Ihre
Lebensmittel
vor Verderb!**

Beliebig kombinierte Klein- und Grossanlagen für jeden Betrieb und jedes Budget geeignet.

Verlangen Sie unsere unverbindlichen Vorschläge

**F. Ernst Ing. AG
Zürich 3
Weststrasse 50**

Telephon (051) 33 62 44



Mod. 183 M

formschön bequem und solid

HORGEN-GLARUS

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus
in Glarus Telefon 058/5 20 91

Küchenwäsche

Küchentücher, Teller- u. Gläser-
tücher, Handtücher, Küchen-
schürzen, Abwaschlappen,
Bodenlappen



Bettwäsche

Leintücher in Zwirn-Halbleinen und Zwirn-Baum-
wolle, roh und gebleicht
Anzüge für Kissen, Pfülsen und Decken in
Bazin, Satin und Damast, Zwirn-Halb-
leinen und Zwirn-Baumwolle
Moltons in div. Qualitäten
Woldecken, div. Artikel und Preislagen

Tischwäsche

in Reinleinen, Halbleinen und Baumwolle, weiss
und farbig Servietten Napperons Tischtücher

Toilettentücher	Ärzte- und Operations-
Frottierwäsche	Mäntel und -Wäsche
Waffeltücher	Gärtner-, Metzger-,
Badetücher	Bäcker- und
Hausschürzen, div.	Chefschürzen usw.
weiss und farbig	

A. & H. Kälin-Müller, Seewen-Schwyz

Leinen- und Baumwollweberei Tel. (043) 316 66

allen Stücken als geglückt erscheinen will; da Erikson noch in mancher Hinsicht Freud'sche Engen und Einseitigkeiten nicht überwunden hat, kommen seine soziologischen Ausführungen zu kurz, sind aber immer interessantes Diskussionsmaterial, von dem lehrreiche Schlüsse gezogen werden können.

Neuerscheinungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes

Nr. 733 «*Der Wächter am Rennwegtor*» von Alfr. Lüssi, Reihe: Geschichte; Alter: von 12 Jahren an.

Die Erzählung führt uns in die Zeit um die Schlacht bei St. Jakob an der Sihl (1443). Im Mittelpunkt steht die Familie des Turmwächters beim Rennwegtor, seine Frau und sein Sohn Peter. Vater Ziegler wird wegen seines Auftretens gegen das österreichische Kriegsvolk in Zürich unschuldig ins Gefängnis geworfen. Aber Peter gelingt es, den Vater mit Lebensmitteln zu versorgen. Als dann Mutter Ziegler durch Herablassen des Fallgatters am Rennwegtor Zürich rettet, wird der Vater vom Rat befreit.

Nr. 734 «*Auf Indianerspuren*» von Lusie Linder/Heidi Egli, Reihe: Reisen und Abenteuer; Alter: von 12 Jahren an.

Ein Bilderheft mit sehr seltenen Aufnahmen der Indianerstämme in Mittel- und Südamerika, die nach der neuesten Forschung asiatischer Abstammung sind. Die beiden Verfasserinnen erzählen vom täglichen Leben, von Freud und Leid der verschiedenen Indianerstämme.

Nr. 735 «*Der falsche Verdacht*» von Walter Hunziker, Reihe: Literarisches; Alter: von 11 Jahren an.

Christian findet in der Telefonkabine eine goldene Uhr. Der Besitzer verdächtigt den Schüler zu Unrecht als Dieb. Mitschüler verschwören sich gegen den seltsamen Herrn Borner und erfahren dabei sein trauriges Geheimnis. Sie werden zu Freunden des Einsamen am Talhang.

Nr. 736 «*Waldi, der lebende Wegweiser*» von Fritz Aebli/Felix Gyssler, Reihe: Zeichnen und Malen; Alter: von 6 Jahren an.

Mal- und Zeichenheft mit knappen Texten. Ein kluger Dackel geleitet drei Kinder sicher durch den grössten Stossverkehr, so dass die Kinder gar bald die wichtigsten Verkehrsregeln selber beherrschen.

Der deutsche Pädagoge Dr. Winfried Adam sagt: «Jugendliche machen Schwierigkeiten, weil sie welche haben.»

Das Ornamingeschirr, ein Produkt von heute und morgen

Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Firma ORNAPRESS AG, Zürich, fand in Zürich vom 12. bis 15. Juni ein internationaler Kongress statt, an welchem führende Unternehmen der Kunststoff-Industrie aus 29 Ländern teilnahmen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde im Kongresshaus in Zürich eine Ausstellung eröffnet, wo ORNAMIN-Produkte aus aller Welt gezeigt wurden.

Vor 10 Jahren entwickelte ein schweizerisches Unternehmen, die ORNAPRESS AG, Zürich, mit Werk in Wald, ein vollkommen neuartiges *Geschirr*, das einen alten Traum erfüllt — *es ist bruchfest!* Gleichzeitig wurde ein auf der ganzen Welt patentiertes Verfahren geschaffen, durch welches das Geschirr garantiert *haltbar verziert* werden kann — so haltbar, dass die Dekors selbst durch Kratzen mit dem Messer nicht mehr gelöst werden können.

Heute wird in 31 Ländern aller Kontinente nach diesem schweizerischen ORNAMIN-Verfahren gearbeitet. Millionen Tassen, Teller, Krüge, Platten, Schüsseln, Tablettts, Zierkacheln, Aschenbecher usw. verlassen täglich die Pressen. Was Nylon für die Textilindustrie bedeutet, hat ORNAMIN auf dem Geschirr-Sektor geschaffen. Es ist eine revolutionierende Neuerung, die vor allem auch die *Arbeit im Grossbetrieb erleichtert*. ORNAMIN-Geschirr wird aus bestem Grundmaterial hergestellt und ist deshalb absolut geruchfrei, heisswasserbeständig und säurefest. Selbst durch jahrelangen Gebrauch verfärbt es sich nicht. Die neuzeitlichen Formen, leuchtenden Töne und geschmackvollen Verzierungen geben der Tafel jene Atmosphäre, die das Essen doppelt geniessen lässt. Und dank dem Material bleiben die Speisen länger warm. Die erwähnte Ausstellung, die wir kürzlich besuchten, und an der Fabrikanten aller Länder ihre Erzeugnisse zeigten, ist eine eindrucksvolle Demonstration schweizerischer Pionierarbeit!

Es gibt Kindergeschirr wie aus dem Märchenland, mit Walt Disney-Bildchen und entzückenden TAPS-Tier sujets, die jedes Kinderherz höher schlagen lassen. Die speziellen Camping — und Picknick — Ausstattungen sind auf das Letzte durchdacht und äusserst

